

# Bahn frei nach Frankreich

**Erster Schritt für die Strecke Müllheim – Mulhouse beschlossen**

---

VON UNSEREM MITARBEITER  
CHRISTIAN RINGWALD

---

ELZACH. Die Region südlicher Oberrhein rückt dichter an Südfrankreich – auch wenn es zunächst sehr deutsch klingt: Mit dem Baubeschluss für einen grenzüberschreitenden Signalblock gab der Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF) grünes Licht für die Reaktivierung der Schienenverbindung Freiburg – Mulhouse.

Der Baubeschluss für die signaltechnische Sicherung des Streckenabschnitts zwischen dem französischen Bantzenheim und dem deutschen Neuenburg ist Basis des Ausbaus für einen regelmäßigen S-Bahn-Verkehr zwischen Müllheim und Mulhouse. Die grenzüberschreitende Signaltechnik soll zwei Millionen Euro kosten; Voraussetzung für das Projekt ist eine 50-prozentige Förderung über das EU-

Programm „Interreg IV A Oberrhein“. Der deutsche Anteil beläuft sich auf 500 000 Euro und wird von der Deutschen Bahn Netz AG, dem Land Baden-Württemberg und dem ZRF bezahlt.

Der neue Grenzblock soll bis Ende 2009 fertig gestellt werden. Um den äußerst engen Zeitplan einhalten zu können, muss schnell geplant und der Antrag

bei der EU bis Ende November eingereicht sein – andernfalls würde das Projekt um mindestens ein halbes Jahr verzögert, erläuterte Martin Haag, Geschäftsführer des ZRF der Verbandsversammlung in Elzach.

Damit zwischen Mulhouse und Freiburg täglich fünf bis sechs Zugpaare verkehren können, muss die französische Seite rund 22 Millionen Euro investieren.

Für den langfristig angestrebten Stundentakt müsste die Strecke in Frankreich zudem abschnittsweise zweigleisig ausgebaut werden. Es sei davon auszugehen, dass beim Start des TGV Rhin-Rhône einige Züge in Freiburg enden, sagte Freiburgs Oberbürgermeister und ZRF-Vorsitzender Dieter Salomon. Begonnen werden soll allerdings mit regelmäßigem S-Bahn-Verkehr. Aber auch dafür sind weitere Investitionen in die Signaltechnik

und den Gleisausbau in Deutschland nötig. Hier sind für das Gesamtprojekt rund 10 Millionen Euro veranschlagt.

Neuenburgs Bürgermeister Joachim Schuster begrüßte als „Betroffener“ die Pläne für die Wiederinbetriebnahme der Strecke. Dem ländlichen Raum bringe der Personenverkehr Vorteile. Dabei setzt er auf die S-Bahn. Sie sei für die Bevölkerung lukrativer als der TGV.